

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 5 (1898)
Heft: 18

Artikel: Der schwyzerische Erziehungsbericht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der schwyzerische Erziehungsbericht.

Der Kanton besitzt 31 Gemeinden. Und diese 31 Gemeinden zählen 115 Ganztags- und 31 Halbtagschulen mit 457 Klassen. Schüler gibt es 7377, wovon 3790 Knaben und 3587 Mädchen. Lehrer zählt der Kanton 3 geistliche, 56 weltliche und 87 Ordensschwestern. An diese Lehrkräfte wird eine Besoldung von 111,330 Fr. verabreicht nebst 5015 Franken Gehaltszulagen. Die Ordensschwestern beziehen 450 Fr. und bescheidene Wohnung, die Lehrer von 1000 Fr. und Wohnung bis 1800 Fr. und Zulage betreffend Unterricht an der Fortbildungsschule (Oberschule Einsiedeln.) Die Gehaltsverhältnisse variieren also noch bedenklich, haben aber immerhin sich merklich gebessert und dürfen sich in Berücksichtigung all der einschlägigen Faktoren sehen lassen. Immerhin ist sehr zu wünschen, daß nach und nach 1300 Fr. als Minimalforderung fest gelegt werde, und daß der Staat überall da, wo die Gemeinde darüber hinaus geht, prozentweise auch sein Treßnis leiste. Das kann nicht morgen geschehen, der Staat hat zur Stunde genug vor. Aber die Maßgebenden müssen das Ding prinzipiell im Auge behalten, und die Lehrer sollen taktvoll und vorsichtig die Forderung zu passender Zeit einig stellen.

Auch bei uns nimmt die Schülerzahl von Klasse zu Klasse leider etwas auffällig ab. Die Skala macht sich also: I. Klasse 1253, II. Klasse 1207, III. Klasse 1197, IV. Klasse 1137, V. Klasse 1093, VI. Klasse 927 und VII. Klasse 563 Schulen. Ein bedenkliches Zeichen!

Der Realschulen gab es im Berichtsjahre 11 und zwar 3 Mädchen-, 2 Knaben- und 6 gemischte Schulen mit 171 Knaben und 112 Mädchen. Auf die gemischten Schulen fielen nur 48 Mädchen. Ein Beleg, wie sehr der gesunde Sinn des Volkes nach Geschlechter-Trennung strebt. An diesen Schulen arbeiteten bei einem Gehalte von 21,310 Fr. 1 geistlicher und 9 weltliche Lehrer und 3 Ordensschwestern. Der Gehalt variierte von 1300—1900 Franken. Die Ordensschwestern bezogen von 5—800 Fr.

Die Absenzen an den Primarschulen wechselten von 6,3 in Morschach bis 21,9 in Riemenstalden und erreichten den Durchschnitt von 14,5 per Kind. Die Prozentsumme der unentschuldigten Absenzen = 1,9 per Kind. Gar keinen Schulbesuch hatte Riemenstalden, der hochw. Pfarrer führt die Schule, kann also nicht unter die technische Rubrik „Schulbesuch“ zählen. Nie in der Schule sah man die weltlichen Herren Schulräte in der Oberschule Teufisberg. Keinen Schulbesuch machte der betr. Inspektor in Riemenstalden und Rickenbach. — Zweifelhaft sind die Rubriken betreffend Schulbesuch durch den Pfarrer ausgefüllt. Nach der Lage, wie sie der Bericht zeichnet, hätte der Pfarrherr keinen Schulbesuch gemacht in zirka 7 Schulen, was an der Hand meiner langjährigen Erfahrung nicht stimmt. Immerhin wäre, um Mißverständnissen vorzubeugen, eine absolut genaue Kontrolle auch in dieser Beziehung wünschbar. Es macht nun einmal einen äußerst beunruhigenden Eindruck, wenn in einem amtlichen Aktenstücke, das doch in gewissem Sinne jedermann in und außer dem Kantone zugänglich ist, zu lesen steht, daß in X Schulen der Ortspfarrer ein ganzes Jahr keinen Schulbesuch machte.

Wie soll denn da der Gegner glauben, daß uns Katholiken so viel an der Schule liege?!

Im übrigen, alle Achtung! Da lesen wir von Pfarrherren die 4, 8, 12, 15mal, ja 50, 63, 68mal die Schule besuchten. Gut ab! Im ganzen sind unsere Primarschulen von den Pfarrherren über 850 mal besucht worden. Das klingt korrekt!

Schluß des tabellarischen Teils. Die Schulausgaben per Schüler machen 5 Fr. 26 aus in Riemenstalden, 8 Fr. 56 in Illgau, 8 Fr. 59 in Alpthal, 10 Fr. 46 in Muotathal, 18 Fr. 82 in Wolterau, 22 Fr. 33 in Reichenburg, 25 Fr. 76 in Freienbach, 32 Fr. 03 in Schwyz und 38 Fr. 40 in Einsiedeln zc. Per Einwohner trifft es in den gleichen Gemeinden 1 Fr. 89 — 1 Fr. 58 — 1 Fr. 70 — 1 Fr. 81 — 2 Fr. 49 — 2 Fr. 59 — 3 Fr. 76 — 4 Fr. 47 — und 5 Fr. 17.

Die Rekrutenprüfungen ergaben in denselben Gemeinden im Herbst 1897 folgendes Resultat: 8,50 — 6,6 — 10,41 — 16 — 8,86 — 10,36 — 9,55 — 7,55 — 8,56.

Beliebige Zusammenstellung.

	Ausgabe per Schüler	per Einwohner	Prüfungs-Resultat
Einsiedeln	38. 40	5. 17	8,56
Schwyz	32. 03	4. 47	7,55
Freienbach	25. 76	3. 76	9,55
Muolen	25. 32	5. 27	9,00
Lachen	24. 30	3. 71	8,08
Gersau	23. 66	3. 58	9,52
Sattel	22. 35	3. 07	10,61
Reichenburg	22. 33	2. 59	10,36
Rüschnacht	22. 08	3. 23	7,34
Teufelsberg	21. 90	4. —	10,50
Arth	21. 50	4. 22	8,82
Illgau	8. 56	1. 58	8,00
Alpthal	8. 59	1. 70	13,66
Muotathal	10. 46	1. 81	10,41
Steinen	10. 63	2. 16	10,00
Unteriberg	14. 19	2. 35	9,16
Oberiberg	16.	2. 71	9,85
Steinerberg	16. 39	2. 88	8,40
Lauerz	19. 12	2. 75	9,90

Es sei betont, daß diese Zusammenstellung nach jeder Richtung nur das Jahr 1897 betrifft. — Immerhin sind Schlüsse, vorsichtig getroffen, nicht verboten.

Cl. Frei.

Angstlich. A.: „Im nächsten Monat findet eine Mondfinsternis statt.“ B.: „Um Gotteswillen, sprechen Sie nicht davon! Wenn meine Frau das erfährt, will sie für die Mondfinsternis ein neues Kleid haben!“

Aus der Schule. Lehrer: „Die alten Deutschen konnten weder lesen noch schreiben, doch waren sie sehr abgehärtet. Nenne mir ein Beispiel, Müller!“ Müller: „Sie schrieben sich mit einem harten T!“